

PRESSESPIEGEL ZUR „WIR HABEN ES SATT!“-DEMO 2024

TIERGERECHTE HÖFE FÖRDERN. WENIGER TIERE. KLIMA RETTEN.

FÜR
HÖFE
UND
KLIMA



20.1. 2024
DEMO

RECHTE HETZE UND RASSISMUS HABEN
BEI UNS KEINEN PLATZ. WIR SCHÄTZEN
DIE WICHTIGE ARBEIT VON BÄUER*INNEN.

12 UHR, WILLY-BRANDT-HAUS, BERLIN



WWW.WIR-HABEN-ES-SATT.DE

INHALT

1. Fotos.....	5
2. Videos.....	5
3. Pressemitteilungen	5
4. Berichterstattung.....	5
a. TV.....	5
b. Radio	6
c. Online/Print – im Vorfeld der Demo.....	7
d. Online/Print – ab der Demo	8
e. Agrar.....	10
f. Regional	10
5. Agenturmeldungen	11
a. dpa	11
b. epd	14
c. KNA.....	15
d. AFP	16







1. FOTOS

Wir haben es satt!-Demo: <https://flic.kr/s/aHBqjBaGaS>

Traktoren-Demo: <https://flic.kr/s/aHBqjBb6HL>

2. VIDEOS

Video-Rückblick für Social Media: <https://youtube.com/shorts/TyCaCPaU5p0>

Video-Rückblick: <https://youtu.be/rxBYE1Ua9n0>

Demozug: <https://youtu.be/MsNSt36dqEo>

Bühnenprogramm: <https://laut-werden.de/v/778#artikel>

Fest der Agrarwende: <https://www.youtube.com/live/jceyY4GtV9g>

Pressekonferenz: <https://www.youtube.com/live/eb8BKqYCTxE>

3. PRESSEMITTEILUNGEN

Stellungnahme (15.01.2024): Zukunft braucht bäuerliche, umweltgerechte und gentechnikfreie Landwirtschaft
<https://wir-haben-es-satt.de/berlin-15012024-stellungnahme>

Auftakt-Presskonferenz (15.01.2024): "Wir fordern solidarische Antworten der Politik auf das Höfe- und Artensterben, die Klimakrise und den Hunger in der Welt"
<https://wir-haben-es-satt.de/berlin-15012024>

Abschluss-Pressemitteilung (20.01.2024): „Gutes Essen hat aktuell keine Zukunft“ – 8.000 fordern ein sofortiges Ende des agrarpolitischen Stillstands
<https://wir-haben-es-satt.de/berlin-20012024>

4. BERICHTERSTATTUNG

A. TV

ARD Tagesschau 20 Uhr (20.01.2024): Demo für nachhaltigere Landwirtschaft (ab Minute 05:23)
https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tagesschau_20_uhr/video-1296684.html

ARD Tagesthemen (20.01.2024): Demo für nachhaltigere Landwirtschaft (ab Minute 04:32)
<https://www.tagesschau.de/multimedia/sendung/tagesthemen/video-1296714.html>

ZDF Länderspiegel (20.01.2024): Bauern ziehen auf die Straße
<https://www.zdf.de/politik/laenderspiegel/bauern-ziehen-auf-die-strasse-100.html>

ZDF Berlin Direkt (21.01.2024): Die Ampel und die Agrarpolitik
<https://www.zdf.de/politik/berlin-direkt/ampel-bauern-landwirte-agrarpolitik-100.html>

ZDF Frontal (23.01.2024): Frustrierte Bauern – Wie Industrie und Handel Preise diktieren
<https://www.zdf.de/politik/frontal/bauernproteste-industrie-und-handel-diktieren-preise-proteste-milchbauern-100.html>

ZDF heute (20.01.2024): Erwähnung im Nachrichtenblock
<https://www.zdf.de/nachrichten-sendungen/heute-19-uhr/heute-19-uhr-vom-20-januar-2024-100.html>

ZDF heute journal (20.01.2024): Erwähnung im Nachrichtenblock
<https://www.zdf.de/nachrichten-sendungen/heute-journal/heute-journal-vom-20-januar-2024-100.html>

RBB Abendschau (20.01.2024): Wir haben es satt - Demo für Agrarwende
<https://youtu.be/87sgeQoYHZw>

WDR Aktuelle Stunde (20.01.2024): Wohin mit der Wut? – Grüne Woche und Bauernproteste in Berlin
<https://www1.wdr.de/fernsehen/aktuelle-stunde/alle-videos/aktuelle-stunde-clip-aktuelle-stunde--20-01-2024-100.html>

Reuters (21.01.2024): Tausende demonstrieren für sozial-ökologische Agrarpolitik in Berlin
<https://youtu.be/pt39EvDINcA> (hier bei FAZ)

AFP (20.01.2024): "Wir haben es satt": Großdemo für ökologische Agrarwende
<https://youtu.be/l6N8FRwSTPQ>

AFP (20.01.2024): "Wir haben es satt": Demo für umweltverträgliche Landwirtschaft in Berlin
<https://youtu.be/evj7xsP20E1>

Welt Top News (20.01.2024): Bauernproteste in Berlin: Landwirte fordern grüneren Agrarwirtschaft – Warum diese Demo anders ist
https://youtu.be/lhDJ16_RhRE

Welt Top News (20.01.2024): Der andere Bauernprotest: Landwirte fordern gentechnikfreie und nachhaltige Agrarpolitik
https://youtu.be/9kotpmz_XW4

... und weitere

B. RADIO

Deutschlandfunk Interviews (16.01.2024): Proteste der Landwirte: Interview Martin Schulz, Bundesvorsitzender AbL
<https://www.deutschlandfunk.de/proteste-der-landwirte-interview-martin-schulz-bundesvorsitzender-abl-dlf-fa1a61d8-100.html>

Dissens Podcast (17.01.2024): Bauernproteste: "Wir müssen die progressiven Stimmen auf dem Land stärken"
<https://podcast.dissenspodcast.de/243-bauern>

Radio Corax (18.01.2024): „Wir haben es satt!“ – Demo 20.1.2024 in Berlin fordert eine ökologische Agrarwende
<https://radiocorax.de/wir-haben-es-satt-demo-20-1-2024-in-berlin-fordert-eine-oekologische-agrarwende/>

RBB Radio eins (19.01.2024): Bauernproteste und "Wir haben es satt!"-Demo
https://www.radioeins.de/programm/sendungen/die_schoene_woche/ /bauernproteste-und--wir-haben-es-satt---demo-2024.html

BR24 Thema des Tages (19.01.2024): Grüne Woche in Zeiten von Demos und Agrardiskussionen
<https://www.ardaudiothek.de/episode/br24-thema-des-tages/gruene-woche-in-zeiten-von-demos-und-agrardiskussionen/br24/13082925/>

Radio Dreyeckland (19.01.2024): „Wir haben es satt“-Demo in Berlin und ein Interview aus 2017 das die Beharrlichkeit einer Politik gegen die sozialökologische Wende für Klein- und Mittelbauern belegt
<https://rdl.de/beitrag/wir-haben-es-satt-demo-berlin-und-ein-interview-aus-2017-das-die-beharrlichkeit-einer>

radio SAW (19.01.2024): Von der Unstrut zur Wir-haben-es-satt-Demo in Berlin
<https://audiodienst.de/mediathek/radio-saw/2024/01/19/von-der-unstrut-zur-wir-haben-es-satt-demo-in-berlin/35588>

SPiegel Podcast Die Lage (20.01.2024): Bahnpünktlichkeit, „Werteunion“, Bauernproteste
<https://open.spotify.com/episode/7M9LeQyrot98U7CzBS2kQY?si=SlmDtrPETMugk7h1yFWgFA&nd=1&dlsi=0a957400ad914b7f>

Newsletter-Version:

<https://www.spiegel.de/politik/deutschland/news-bahnpuenktlichkeit-werteunion-demos-gegen-rechts-a-4d170e2a-d7c1-4e28-b935-e7498d2eb12f>

Deutschlandfunk Informationen am Abend (20.01.2024): Tausende demonstrieren in Berlin für ökologische Landwirtschaft
<https://www.deutschlandfunk.de/wir-haben-es-satt-demo-in-berlin-dlf-c8c4c5b3-100.html>

Radio F.R.E.I. Wir mischen uns ein (28.01.2024): Interview mit den beiden Hauptorganisator*innen der „Wir haben es satt!“-Demo
https://www.radio-frei.de/index.php?iid=1&ksubmit_show=sendung&kunixtime=1706464800

... und weitere

C. ONLINE/PRINT – IM VORFELD DER DEMO

taz (05.01.2024): Achtung, Bauern von rechts
<https://taz.de/Extremisten-wollen-Agrarproteste-kapern/!5981385/>

evangelisch.de (09.01.2024): "Brot für die Welt" für solidarische Landwirtschaft
<https://www.evangelisch.de/inhalte/225311/09-01-2024/verstaendnis-fuer-noete-der-bauern-brot-fuer-die-welt-fuer-solidarische-landwirtschaft>

RedaktionsNetzwerk Deutschland (12.01.2024): Bauernproteste und Bahnstreik: Wie es weitergeht
<https://www.rnd.de/politik/bauernproteste-und-bahnstreik-wie-es-weitergeht-BAWZS5IJP5H4XAYKJZYZZB4TZQ.html> (Erwähnung)

taz (15.01.2024): Lindner macht Bauern den Hof
<https://taz.de/Regierung-spricht-mit-Landwirten/!5982920/>

Deutsche Welle (15.01.2024): Bauernproteste: Aus ganz Deutschland nach Berlin
<https://www.dw.com/de/bauernproteste-aus-ganz-deutschland-nach-berlin/a-67983404> (Erwähnung)

klimareporter° (15.01.2024): Gegen blinde Flächen-Subvention
<https://www.klimareporter.de/protest/gegen-blinde-flaechen-subvention> ebenfalls erschienen in **Frankfurter**

Rundschau (15.01.2024): Bauernproteste setzen sich fort: Bündnis ruft zu Demo für Öko-Landbau auf
<https://www.fr.de/politik/buendnis-wir-haben-es-satt-demo-oeko-landbau-bauern-proteste-aufruf-92776925.html>

junge Welt (15.01.2024): »Wir brauchen eine sozial gerechte Agrarwende«
<https://www.jungewelt.de/artikel/467260.power-to-the-bauer-wir-brauchen-eine-sozial-gerechte-agrarwende.html>

bioPress (15.01.2024): Jahrzehntelanger Stillstand: ‚Wir haben es satt!‘ ruft zur Demonstration
https://www.biopress.de/de/inhalte/details/9697/jahrzehntelanger-stillstand-undsbquowir-haben-es-satt_undlsquo-ruft-zur-demonstration.html

Berliner Zeitung (18.01.2024): Die Gegner der Massentierhaltung rufen zum Protest: Essen ist politisch
<https://www.berliner-zeitung.de/mensch-metropole/gegner-der-massentierhaltung-rufen-zum-protest-wir-haben-es-satt-sprecherin-inka-lange-essen-ist-politisch-li.2178150>

Tagesspiegel (18.01.2024): Wut auf die Ampel-Regierung: Selbst Öko-Bauern fühlen sich im Stich gelassen
<https://www.tagesspiegel.de/wirtschaft/wut-auf-die-ampel-regierung-selbst-oko-bauern-fuehlen-sich-im-stich-gelassen-11066374.html>

taz (19.01.2024): Auf ein paar Cent reduziert
<https://taz.de/Wir-haben-es-satt/%215983242/>

Tagesspiegel (19.01.2024): „Wir haben Agrarindustrie satt“: Zehntausende wollen in Berlin für klimagerechte Landwirtschaft demonstrieren
<https://www.tagesspiegel.de/berlin/wir-haben-agrarindustrie-satt-zehntausende-wollen-in-berlin-fur-klimagerechte-landwirtschaft-demonstrieren-11068249.html>

BR24 (19.01.2024): Faire Preise für Bauern: Expertinnen fordern neue Marktordnung
<https://www.br.de/nachrichten/wirtschaft/faire-preise-fuer-bauern-expertinnen-fordern-neue-marktordnung.U1nQPRH>

Süddeutsche Zeitung (20.01.2024): Erneut Traktoren-Demo in Berlin
<https://www.sueddeutsche.de/politik/protest-traktoren-berlin-agrarmesse-gruene-woche-1.6335988>

Stern (20.01.2024): Bündnis "Wir haben es satt" ruft wieder zu Großdemonstration in Berlin auf
<https://www.stern.de/news/buendnis--wir-haben-es-satt--ruft-wieder-zu-grossdemonstration-in-berlin-auf-34383388.html>

Berliner Zeitung (20.01.2024): Demo in Berlin: Bündnis „Wir haben es satt“ protestiert am Samstag für „gutes Essen“
<https://www.berliner-zeitung.de/news/demo-in-berlin-buendnis-wir-haben-es-satt-protestiert-am-samstag-fuer-gutes-essen-li.2178859>

junge Welt (20.01.2024): Großdemonstration für nachhaltige Landwirtschaft
<https://www.jungewelt.de/artikel/467519.gro%C3%9Fdemonstration-f%C3%BCr-nachhaltige-landwirtschaft.html>

rbb24 (20.01.2024): "Je mehr kleine Betriebe verschwinden, desto mehr Flächen gehen an Großkonzerne"
<https://www.rbb24.de/panorama/beitrag/2024/01/landwirt-interview-protest-buerokratie.html>

und weitere...

D. ONLINE/PRINT – AB DER DEMO

ZEIT (20.01.2024): Bündnis "Wir haben es satt!" übergibt Forderungen an Cem Özdemir
<https://www.zeit.de/politik/deutschland/2024-01/bauernprotest-forderungen-cem-oezdemir-agrarwende>

ZEIT (20.01.2024): Protest für Agrarwende - Appell für Kampf gegen Hunger
<https://www.zeit.de/news/2024-01/20/oezdemir-gesicherte-ernaehrung-beitrag-fuer-den-frieden>

Frankfurter Allgemeine (20.01.2024): Protest für Agrarwende in Berlin
<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/unternehmen/gruene-woche-in-berlin-landwirte-ueberreichen-oezdemir-protestnote-19462590.html>

Berliner Morgenpost (20.01.2024): „Wir haben es satt“: Die andere Perspektive der Bauern
<https://www.morgenpost.de/berlin/article241465426/Wir-haben-es-satt-Die-andere-Perspektive-der-Bauern.html>

Berliner Morgenpost (20.01.2024): Demonstration: Özdemir mahnt zu Kampf gegen Hunger
<https://www.morgenpost.de/berlin/article241463148/Oezdemir-Gesicherte-Ernaehrung-Beitrag-fuer-den-Frieden.html>

Berliner Morgenpost (20.01.2024): Tausende demonstrieren in Berlin für Agrarwende
<https://www.morgenpost.de/berlin/article241463134/Erneut-Bauern-Demo-in-Berlin-50-Trecker-an-der-Messe.html> (Ticker)

Tagesspiegel (20.01.2024): Großdemo „Wir haben es satt“ : Tausende fordern klimagerechte Agrarpolitik in Berlin
<https://www.tagesspiegel.de/berlin/tausende-fordern-klimagerechte-agrarpolitik-in-berlin-grossdemo-wir-haben-es-satt-auf-dem-weg-zum-kanzleramt-11080441.html>

Stern (20.01.2024): Protest für Agrarwende - Appell für Kampf gegen Hunger
<https://www.stern.de/news/buendnis--wir-haben-es-satt---protest-fuer-agrarwende---appell-fuer-kampf-gegen-hunger-34383820.html>

taz (20.01.2024): Bunter Protest vor dem Kanzleramt
<https://taz.de/Wir-haben-es-satt-fordert-Agrarwende/!5986750/>

Berliner Zeitung (20.01-2024): Demo in Berlin: Bündnis „Wir haben es satt“ protestiert am Samstag für „gutes Essen“
<https://www.berliner-zeitung.de/news/demo-in-berlin-buendnis-wir-haben-es-satt-protestiert-am-samstag-fuer-gutes-essen-li.2178859>

NDR Inforadio (20.01.2024): Demonstranten übergeben Forderungen an Özdemir
https://www.ndr.de/nachrichten/info/meldungen/nachrichten313_con-24x01x20x20y35.html

Tagesschau (20.01.2024): Landwirte übergeben Forderungen an Özdemir
<https://www.tagesschau.de/inland/regional/berlin/wir-haben-es-satt-demo-100.html>

Süddeutsche Zeitung (21.01.2024): Bauernprotest: Für gesundes Essen und Umweltschutz
<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/agrar-berlin-bauernprotest-fuer-gesundes-essen-und-umweltschutz-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-240119-99-678130>

nd (21.01.2024): Agrarpolitik: Satt an Gentechnik, Hunger nach Wende
<https://www.nd-aktuell.de/artikel/1179377.buendnis-wir-haben-es-satt-agrarpolitik-satt-an-gentechnik-hunger-nach-wende.html>

euronews (21.01.2024): Bauernproteste in ganz Europa
<https://de.euronews.com/2024/01/21/bauernproteste-in-ganz-europa>

klimareporter° (22.01.2024): Tausende fordern bessere Agrarpolitik
<https://www.klimareporter.de/protest/tausende-fordern-bessere-agrarpolitik>

junge Welt (22.01.2024): Blind subventionierte Agrarindustrie
<https://www.jungewelt.de/artikel/467614.bauernproteste-blind-subventionierte-agrarindustrie.html>

bioPress (23.01.2024): ‚Wir haben es satt!‘ fordert zukunftsfähige Agrarpolitik
https://www.biopress.de/de/inhalte/details/9704/undsquowir-haben-es-satt_undlsquo-fordert-zukunftsaehige-agrarpolitik.html

und weitere...

E. AGRAR

top agrar (20.01.2024): „Wir haben es satt!“ trommelt in Berlin für die Agrarwende

<https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/wir-haben-es-satt-trommelt-in-berlin-fuer-die-agrarwende-13578591.html>

agrarheute (20.01.2024): Bauern-Demonstration Wir haben es satt: Weniger Teilnehmer, mehr Druck

<https://www.agrarheute.com/politik/bauern-demonstration-haben-satt-weniger-teilnehmer-mehr-druck-615540>

top agrar (22.01.2024): Grüner Aktionsplan zur Agrarpolitik fordert FDP heraus

<https://www.topagrar.com/management-und-politik/news/gruener-aktionsplan-zur-agrarpolitik-fordert-fdp-heraus-13579141.html> (Foto und Erwähnung)

F. REGIONAL

Kreiszeitung Wochenblatt (17.01.2024): „Wir haben es satt!“-Demonstration

https://www.kreiszeitung-wochenblatt.de/buchholz/c-politik/wir-haben-es-satt-demonstration_a306218

Märkische Allgemeine Newsblog (20.01.2024): Landwirte kündigen „Nadelstich“-Proteste ab Montag an ++ 8000 Teilnehmer bei „Wir haben es satt“-Demo

<https://www.maz-online.de/brandenburg/lkw-und-bauern-proteste-in-brandenburg-und-berlin-am-20-1-alle-infos-im-ticker-2OKS6E4EVJDLPJMO6QQ4CX5JJU.html>

Lübecker Nachrichten (20.01.2024): Bauernproteste: Darum lässt Landwirt Henning seinen Trecker stehen

https://wir-haben-es-satt.de/fileadmin/user_upload/demo_24/presse/LuebeckerNachrichten_20-01-2024_Landwirt_Henning.pdf

Neue Westfälische (24.01.2024): Upländer Bauernmolkerei präsentiert sich in Berlin

https://wir-haben-es-satt.de/fileadmin/user_upload/demo_24/presse/NeueWestfaelische_24-01-2024_UplaenderBauernmolkerei.pdf

Abendzeitung (26.01.2024): "Akzeptanz braucht eine Perspektive": Wie die Landwirtschaft von morgen aussehen muss

<https://www.abendzeitung-muenchen.de/politik/akzeptanz-braucht-eine-perspektive-wie-die-landwirtschaft-von-morgen-aussehen-muss-art-955487> (Erwähnung)

... sowie ausgiebige Nutzung der Agenturmeldungen in allen Regionen Deutschlands.

5. AGENTURMELDUNGEN

A. DPA

dpa 19.01.2024 17:30

Erneut Traktoren-Demo in Berlin - Protest für mehr Öko-Landwirtschaft

Berlin (dpa) - Am Samstag werden erneut zahlreiche Traktoren zu einer Demonstration in Berlin erwartet. Zum Protest ab 10.30 Uhr hat dieses Mal das Bündnis «Wir haben es satt» aufgerufen. Das Bündnis setzt sich für eine ökologischere Landwirtschaft ein. Demonstriert wird unter dem Motto «Gutes Essen braucht Zukunft! – für eine gentechnikfreie, bäuerliche und umweltverträgliche Landwirtschaft!».

Die «Wir haben es satt»-Demo findet seit vielen Jahren stets während der Agrarmesse Grüne Woche statt. Wie im Vorjahr wollen die Demonstranten zunächst mit einem Trecker-Protest gegen 10.30 Uhr zu einem internationalen Treffen von Agrarministern fahren, um dort eine Protestnote an Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) zu übergeben. Die Konferenz findet dieses Jahr auf dem Messegelände statt. Die Demonstration in der Innenstadt beginnt dann um 12.00 Uhr am Willy-Brandt-Haus. Die Abschlusskundgebung findet gegen 14.15 Uhr am Kanzleramt statt.

Ähnlich wie der Bauernverband, der die Proteste der vergangenen Wochen initiiert hatte, stört sich auch die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft als Teil des «Wir haben es satt»-Bündnisses an den geplanten Subventionskürzungen beim Agrardiesel. Darüber hinaus hat das Bündnis aber deutlich andere Ziele als der Bauernverband. Zum Trägerkreis des Bündnisses gehören unter anderem der Nabu, der BUND, Fridays For Future und die Deutsche Umwelthilfe.

dpa Berlin / Brandenburg 20.01.2024 11:18

Dutzende Traktoren unterwegs zur Demonstration «Wir haben es satt!»

Berlin (dpa) - Mit zahlreichen Traktoren haben sich Bauern aus der Region am Samstagmorgen zur Demonstration des Bündnisses «Wir haben es satt!» auf den Weg nach Berlin-Kreuzberg gemacht. Rund 50 Fahrzeuge seien unterwegs, mit geplantem Zwischenstopp am Berliner Messegelände, sagte eine Sprecherin des Bündnisses. Dort sei eine Kundgebung vorgesehen, mit anschließender Übergabe einer bäuerlichen Protestnote an den Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne). Die meisten Traktoren seien aus Richtung Blankenfelde gekommen, hieß es.

Das Bündnis setzt sich für eine ökologischere Landwirtschaft ein. Demonstriert wird unter dem Motto «Gutes Essen braucht Zukunft – für eine gentechnikfreie, bäuerliche und umweltverträgliche Landwirtschaft!». Das Spektrum der Teilnehmer reiche «von Jung bis Alt», neben Bauern seien auch weitere Gruppen wie Imker dabei, berichtete die Sprecherin.

Gefordert werde unter anderem eine «bunte Landwirtschaft», weniger Bürokratie und Stärkung der Demokratie. Der Demonstrationszug soll am Samstagmittag an der Parteizentrale der SPD in Kreuzberg beginnen und zum Kanzleramt ziehen. Nach Veranstalterangaben verlief die Anfahrt mit den Traktoren zunächst ohne Probleme.

dpa 20.01.2024 12:07

Demonstranten für Agrarwende übergeben Forderungen an Özdemir

Berlin (dpa) - Am Rande der Agrarmesse Grüne Woche in Berlin haben Bauern und andere Organisationen am Samstag für eine nachhaltigere Landwirtschaft demonstriert. Vertreter des Bündnisses «Wir haben es satt!»

übergaben eine Protestnote mit dem Titel «Ungerechtigkeit und Hunger stoppen - bäuerliche Rechte weltweit stärken» an Agrarminister Cem Özdemir (Grüne). Darin wird auch ein zu zaghaftes Vorgehen der Bundesregierung etwa bei der Planungssicherheit und Finanzierung für einen Umbau der Tierhaltung hin zu besseren Bedingungen kritisiert.

Özdemir nahm die Forderungen der Demonstranten entgegen, die mit einigen Dutzend Traktoren zum Messegelände gekommen waren. Dort tagte am Samstag auch eine internationale Agrarministerkonferenz unter dem Vorsitz Özdemirs. Der Grünen-Politiker warb um Unterstützung dafür, jetzt lange liegen gebliebene Themen anzugehen - auch als Konsequenz aus den Bauernprotesten gegen den Abbau von Subventionen. «Helft mir, dass wir die Sachen mehrheitsfähig kriegen», rief er. Özdemir wies darauf hin, dass eine Anschubfinanzierung für den Tierhaltungsumbau und ein staatliches Tierhaltungslogo schon beschlossen worden seien.

Das Bündnis «Wir haben es satt!» setzt sich für eine nachhaltigere Landwirtschaft ein. Demonstriert wird unter dem Motto «Gutes Essen braucht Zukunft – für eine gentechnikfreie, bäuerliche und umweltverträgliche Landwirtschaft!». Das Spektrum der Teilnehmer reiche «von Jung bis Alt», neben Bauern seien weitere Gruppen wie Imker dabei, sagte eine Sprecherin. Gefordert würden auch eine «bunte Landwirtschaft», weniger Bürokratie und Stärkung der Demokratie.

Ein Demonstrationzug sollte am Samstagmittag an der Parteizentrale der SPD in Berlin-Kreuzberg beginnen und zum Kanzleramt ziehen.

dpa 20.01.2024 13:07

Bauern-Protest mit Traktoren vor SPD-Zentrale in Berlin

Berlin (dpa) - Lautstark und mit mehreren Dutzend Traktoren haben Bauern in Berlin vor der SPD-Zentrale für eine nachhaltigere Landwirtschaft demonstriert. Mehrere Hundert Menschen versammelten sich nach Polizeiangaben am Samstag vor dem Willy-Brandt-Haus und sangen «Wir haben es satt» und «Jeder kann etwas tun». Lautes Hupen, Trommeln und Dudelsackmusik begleitete den Protest unter dem Motto «Gutes Essen braucht Zukunft – für eine gentechnikfreie, bäuerliche und umweltverträgliche Landwirtschaft!».

Aufgerufen zu der Demonstration hatte das Bündnis «Wir haben es satt!». Dessen Protestzug findet seit vielen Jahren stets während der Agrarmesse Grüne Woche statt. Etwa 40 bis 50 Traktoren waren seit dem Morgen aus der Region angereist. Auf Transparenten war unter anderem zu lesen «Bäuerinnenland gehört in Bäuerinnenhand», «Essen ist politisch!» oder «Bauern vor Konzerninteressen».

Ähnlich wie der Bauernverband, der die Proteste der vergangenen Wochen initiiert hatte, stört sich auch die Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft als Teil des «Wir haben es satt»-Bündnisses an den geplanten Subventionskürzungen beim Agrardiesel. Darüber hinaus hat das Bündnis aber deutlich andere Ziele als der Bauernverband, vor allem die ökologische, umweltgerechte Ausrichtung der Landwirtschaft.

dpa 20.01.2024 17:09

Protest für Agrarwende in Berlin - Appell für Kampf gegen Hunger

Kundgebungen mit Traktoren gibt es in der Hauptstadt gerade häufiger. Diesmal geht es um eine Wende zu einer schonenderen Produktion von Lebensmitteln - und parallel um eine sichere Ernährung auf der Welt.

Berlin (dpa) - Für mehr Umwelt- und Tierschutz, gegen Gentechnik und unfaire Preise: Mehrere Tausend Menschen haben zur Agrarmesse Grüne Woche in Berlin für eine nachhaltigere Landwirtschaft demonstriert. Lautstark und begleitet von mehreren Dutzend Traktoren zogen sie am Samstag zum Kanzleramt. Vertreter des Bündnisses «Wir haben es satt!» übergaben eine Protestnote an Bundesagrarminister Cem Özdemir. Der Grünen-Politiker warb um Unterstützung bei weiteren Schritten etwa für den Umbau von Ställen. Bei einer Agrarministerkonferenz bekannten sich Vertreter aus 65 Ländern zum weiteren Kampf gegen den Hunger.

Özdemir: Gesicherte Ernährung Beitrag für Frieden

Özdemir betonte anlässlich der Konferenz: «Gesicherte Ernährung ist ein Beitrag für den Frieden.» Von acht Milliarden Menschen auf der Erde gehe jeder zehnte hungrig ins Bett. Das sei eine unerträgliche Situation, weil es gegen die Menschenrechte verstoße. Die Klimakrise, Russlands Krieg gegen die Ukraine und weitere Konflikte verschärften die Lage. In der Zusammenarbeit komme es auf Wissenstransfer und die Stärkung der Eigenversorgung an. Özdemir wandte sich gegen pauschale Kritik, finanzielle Mittel sollten nicht in der Welt, sondern in Deutschland eingesetzt werden. «Indem wir anderen helfen, helfen wir uns selber.» Dies trage dazu bei, dass die Welt sicherer werde.

Am Rande der Konferenz nahm Özdemir Forderungen der Demonstranten für eine Agrarwende entgegen. Diese beklagten auch ein zaghaftes Vorgehen der Bundesregierung etwa bei der Finanzierung für einen Umbau der Tierhaltung zu besseren Bedingungen. Özdemir warb um Unterstützung dafür, lange liegengebliebene Themen anzugehen - auch als Konsequenz aus den Bauernprotesten gegen den Abbau von Subventionen. «Helft mir, dass wir die Sachen mehrheitsfähig kriegen», rief er. Özdemir wies darauf hin, dass eine Anschubfinanzierung für den Tierhaltungsumbau und ein staatliches Tierhaltungslogo schon beschlossen worden seien.

Demo von SPD-Zentrale zum Kanzleramt

Die Demonstration für eine Agrarwende begann an der SPD-Zentrale. Mit zunächst rund 1000 Demonstranten und mehreren Dutzend Traktoren ging es dann laut Polizei zum Kanzleramt, unterwegs kamen noch mehr Menschen hinzu. Vor der Regierungszentrale versammelten sich nach Veranstalterangaben rund 8000 Menschen, die Polizei sprach von 7000 Teilnehmern in der Spitze. In Reden wurde vor allem das Vorgehen von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) kritisiert. Hupen, Trommeln und Dudelsackmusik begleiteten den Protest unter dem Motto «Gutes Essen braucht Zukunft – für eine gentechnikfreie, bäuerliche und umweltverträgliche Landwirtschaft!».

Etwa 40 bis 50 Traktoren waren seit dem Morgen aus dem Umland herangerollt, aber auch Kennzeichen aus Niedersachsen, Sachsen und Sachsen-Anhalt waren zu sehen. Ein riesiges aufgeblasenes Huhn wurde auf einem Wagen über die Straßen gezogen. Eine Gruppe trug einen übergroßen Regenwurm, der sich über die Proteststrecke schlängelte.

Auf Transparenten stand: «Bäuerinnenland gehört in Bäuerinnenhand», «Essen ist politisch!» oder «Bauern vor Konzerninteressen». An einem Traktor war auf einem Laken in bunter Schrift zu lesen «Rechte Rüben unterpflügen» - wohl in Anspielung darauf, dass zuletzt auch von rechtspopulistischer Seite zur Teilnahme an manchen Bauernprotesten aufgerufen worden war.

Protest traditionell zur Grünen Woche

Zu der Demonstration hatte das Bündnis «Wir haben es satt!» aufgerufen. Dessen Protestzug findet seit Jahren zur Grünen Woche statt. Das Spektrum der Teilnehmer reiche «von Jung bis Alt», neben Bauern seien weitere Gruppen wie Imker dabei gewesen, sagte eine Sprecherin. Gefordert wurden auch eine «bunte Landwirtschaft», weniger Bürokratie und eine Stärkung der Demokratie. Zum Trägerkreis gehören unter anderem auch die Umweltverbände Nabu, BUND, Deutsche Umwelthilfe und die Klimabewegung Fridays For Future.

Grünen-Chefin Ricarda Lang will zur Absicherung der deutschen Landwirtschaft den Handel stärker in die Pflicht nehmen. «Wir wollen, dass in Deutschland auch künftig hochwertige Lebensmittel produziert werden - und dass Bäuerinnen und Bauern gut von ihrer Arbeit leben können», sagte sie der Deutschen Presse-Agentur. «Wenn große Handelsketten die Preise für Lebensmittel durch ihre Marktmacht alleine bestimmen können und landwirtschaftliche Betriebe dem gnadenlos ausgesetzt sind, ist das schlichtweg ungerecht». Lang sprach sich für feste Abnahmemengen und -preise bei Milch aus.

Handel: Keinen maßgeblichen Einfluss auf Preise

Der Handel wandte sich gegen Darstellungen, maßgeblichen Einfluss auf die Agrarpreise zu haben. Der Präsident des Bundesverbands des Deutschen Lebensmittelhandels, Björn Fromm, erläuterte, dass mehrere Abnehmer an der Nachfrage und somit an der Preisbildung beteiligt seien. Etwa 50 Prozent der angelieferten

Rohstoffe würden im Ausland vermarktet, so dass Weltmarktpreise eine große Rolle spielten. In der Regel würden Rohstoffe zur Verarbeitung an Unternehmen wie Molkereien oder Schlacht- und Zerlegebetriebe verkauft. Direkte Verträge zwischen Handel und Landwirtschaft seien eher selten. Wo es sie gebe, würden sie «unserer Erfahrung nach von der Landwirtschaft geschätzt».

B. EPD

epd 15.01.2024

"Wir haben es satt"-Demonstration zum Auftakt der Grünen Woche

Berlin (epd). Für Samstag steht in Berlin die nächste Demonstration von Bäuerinnen und Bauern an. Ein Bündnis aus 60 Agrar-, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen ruft zum Auftakt der Internationalen Grünen Woche wieder zu einer "Wir haben es satt"-Demonstration durch das Berliner Regierungsviertel auf. Demonstriert werde für eine bäuerliche und umweltgerechte Landwirtschaft, für faire Erzeugerpreise und gegen den Ausverkauf von Landwirtschaft an Großkonzerne und Agrar-Barone, kündigten die Veranstalter am Montag in Berlin an.

"Wir repräsentieren etwa 35.000 Bäuerinnen und Bauern und protestieren solidarisch, bunt und vielfältig, ohne Hass und Hetze", betonte Inka Lange vom "Wir haben es satt"-Bündnis. Es gebe auch ein ganz klares Nein zu rechten Ideologien und Umsturzfantasien. So wie derzeit Lebensmittel hergestellt würden, schade es der Umwelt und mache die Menschen krank. Deshalb sei es wichtig, dass Land und Stadt gemeinsam demonstrieren.

Für den Aufzug vom Willy-Brandt-Haus über das Bundeslandwirtschaftsministerium zum Bundeskanzleramt sind 10.000 Menschen und 50 Traktoren angemeldet. Eine der Rednerinnen wird Luisa Neubauer von "Fridays for Future" sein. Es ist die 14. "Wir haben es satt"-Demonstration.

"Wir können Artenvielfalt und Klimaschutz, aber es muss fair bezahlt werden", sagte Claudia Gerster von der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft: "Bekommen wir faire Erzeugerpreise, verlässliche politische Rahmenbedingungen und Planungssicherheit, können wir auch auf Subventionen verzichten." Was die Menschen in Wut bringe, sei Stillstand.

epd 20.01.2024

"Wir haben es satt!"-Demonstration für gerechte Landwirtschaft

Weitere Bauernproteste in Berlin: Aber diesmal ging es kaum um Agrardiesel, sondern um die Zukunft der bäuerlichen Landwirtschaft.

Berlin (epd). Mehrere Tausend Menschen haben am Samstag in Berlin für eine umwelt- und sozialgerechte Landwirtschaft demonstriert. Zu der traditionellen "Wir haben es satt"-Demonstrationen zum Auftakt der Internationalen Grünen Woche hatte ein Bündnis von Agrar-, Umwelt- und Entwicklungsorganisationen aufgerufen. Nach Angaben der Veranstalter gingen rund 8.000 Menschen auf die Straße. Sie wurden von rund 50 Traktoren begleitet.

Redner verschiedener Verbände und Organisationen warfen der Bundesregierung Tatenlosigkeit vor und warnten vor einem Ausverkauf der Landwirtschaft an Großkonzerne und Groß-Agrarier. "Alle Fragen wurden längst ausreichend beantwortet - wir fordern Taten", sagte die Sprecherin des Bündnisses "Wir haben es satt", Inka Lange. Nötig seien faire Erzeugerpreise und die Unterstützung der Höfe beim Umbau der Tierhaltung, etwa durch eine Tierwohlabgabe.

Zudem müssten die Agrarsubventionen dem Umwelt-, Tier- und Klimaschutz dienen, anstatt "blind pro Fläche Hektar" ausgeschüttet zu werden. Die Landwirte bräuchten sichere Rahmenbedingungen. "Die richtige Antwort

auf Klimakrise, Artensterben und Hunger in der Welt ist eine bäuerliche und ökologischere Landwirtschaft", sagte Lange.

Dem Bündnis gehören den Angaben zufolge auch 35.000 Bäuerinnen und Bauern an. Der Demonstrationzug startete an der SPD-Zentrale in Berlin-Kreuzberg und zog Richtung Kanzleramt, vorbei unter anderem am Finanz- und dem Landwirtschaftsministerium.

Milana Müller, Landwirtin aus dem Erzgebirge, sprach sich bei der Auftaktveranstaltung unter anderem gegen eine Deregulierung der Gentechnik durch die EU-Kommission aus. Es müsse verhindert werden, dass künftig Gentechnikpflanzen ohne Risikoprüfung und Kennzeichnung zugelassen werden.

Die Sprecherin von "Fridays for Future", Luisa Neubauer, warnte vor einem ökologischen Zusammenbruch. Eine Transformation in Landwirtschaft, Industrie und Energieerzeugung sei ohne zusätzliche Investitionen nicht möglich, sagte Neubauer angesichts der Sparpolitik der Bundesregierung.

Greenpeace-Vorstand Martin Kaiser forderte von der Bundesregierung eine sozial gerechte Agrarpolitik. Bäuerinnen und Bauern müssten angemessen honoriert werden, wenn sie Artenvielfalt und Klima schützen und das Tierwohl verbessern, sagte Kaiser. Zudem müsse sichergestellt werden, dass alle Menschen Zugang zu gesunden und ökologisch erzeugten Lebensmitteln bekommen.

Der Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft, Martin Schulz, forderte, die Landwirtschaft müsse in die Lage versetzt werden, endlich "auf Augenhöhe" mit den Abnehmern Preise zu verhandeln. Der Präsident des Naturschutzbundes Deutschland, Jörg-Andreas Krüger, warf der Bundesregierung vor, anstatt Lösungen nur mehr Probleme zu schaffen. "Die selbst ernannte Fortschrittskoalition ist bestenfalls eine Stillstandskoalition", sagte Krüger. Die "Wir haben es satt!"-Demonstration fand bereits zum 14. Mal statt.

C. KNA

KNA 15.01.2024 11:49 Uhr

Bündnis verlangt sozialgerechte Agrarwende

Das Bündnis „Wir haben es satt“ hat kostendeckende Preise für Landwirtschaftserzeugnisse und Planungssicherheit beim Umbau zu einer artgerechten Tierhaltung verlangt. Die Streichung der Agrardieselbeihilfe sei nur ein Auslöser für die bundesweiten Proteste der Landwirte, betonte Claudia Gerster vom Bundesvorstand der Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft am Montag in Berlin. Dem Bündnis gehören mehr als 60 Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung, Tier- und Umweltschutz, Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit an, darunter auch Brot für die Welt und Misereor.

Die jahrzehntelange Ausrichtung der Landwirtschaft auf Exporte habe die Preise ruiniert und das Höfesterben vorangetrieben, beklagte Gerster. Das Bündnis verlangte von der Politik, eine sozialgerechte Agrarwende auch gegenüber der Lebensmittelindustrie und dem Einzelhandel durchzusetzen.

Reinhild Benning, Agrarexpertin der Deutschen Umwelthilfe, kritisierte eine Überproduktion in der Fleischindustrie. In Deutschland werde 24 Prozent mehr Fleisch hergestellt als hierzulande nachgefragt werde. Bei Schweinefleisch liege die Überproduktion bei über 40 Prozent. „Fleischkonzerne wie Tönnies profitieren und erhalten Millionensubventionen aus dem Topf für die Agrar-Marktordnung, um das nutzlose Schweinefleisch in privaten Lagern anzuhäufen“, beklagte Benning. „Diese Überproduktion drückt ebenso wie die Marktmacht der Konzerne die Erzeugerpreise nach unten und treibt Bauern und Bäuerinnen auf die Barrikaden“, so die Agrarexpertin.

Der Geschäftsführende Vorstand von Campact, Christoph Bautz, verlangte auch eine Wende in der EU-Landwirtschaftspolitik. Bauern müssten sich der Macht von Lebensmittelkonzernen und Bodenspekulanten

erwehren können und faire Preise für ihre Produkte erhalten. Dazu müsse die EU den Bauern finanziell beim Umbau der Tierhaltung und umweltgerechter Landnutzung unter die Arme greifen.

Die Vorstandsvorsitzende des Bundes für Ökologische Lebensmittelwirtschaft, Tina Andres, verlangte eine Regulierung und Kennzeichnung der Gentechnik in der Landwirtschaft. „Neue Gentechniken wie CRISPR-Cas bedeuten noch mehr Patente für Konzerne und die Fortschreibung der Pestizid-Landwirtschaft – das ist das Gegenteil der sozial-ökologischen Agrarwende“, sagte Andres. Verbraucher müssten aber die Freiheit haben, selbst über ihr Essen entscheiden zu können. Das Bündnis kündigte eine Demonstration „Für Höfe und Klima, gegen Gentechnik und Patente“ für Samstag in Berlin an.

KNA 20.01.2024

„Wir haben es satt“ – Bündnis fordert sozial gerechte Agrarwende

Bei einer großen Demo in Berlin hat das Bündnis „Wir haben es satt“ am Samstag eine ökologische und sozial gerechte Agrarwende gefordert. Zu den Forderungen, die die Demonstrierenden an Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) übergaben, gehören unter anderem mehr Klima-, Tier- und Artenschutz sowie mehr Engagement für eine weltweite Ernährungssicherheit. Außerdem wendet sich das Bündnis dagegen, Kennzeichnung und Risikoprüfung beim Einsatz von Gentechnik abzuschaffen.

Zu dem Bündnis gehören mehr als 60 Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung, Tier- und Umweltschutz, Menschenrechte und Entwicklungszusammenarbeit, darunter auch die kirchlichen Hilfswerke Brot für die Welt und Misereor.

„Die richtige Antwort auf Klimakrise, Artensterben und Hunger in der Welt ist eine bäuerliche und ökologischere Landwirtschaft“ sagte Inka Lange, Sprecherin des Bündnisses, das bereits zum 14. Mal zum Protest aufgerufen hatte. Faire Preise und die Unterstützung der Höfe beim Umbau der Tierhaltung, etwa durch eine Tierwohlabgabe, müssten rasch kommen, so Lange weiter: „Außerdem muss sich die Bundesregierung in Europa dafür einsetzen, dass Milliarden an Agrarsubventionen endlich den Umwelt-, Tier- und Klimaschutz in der EU honorieren, statt öffentliche Gelder blind pro Fläche Hektar auszuschütten und damit vor allem die Agrarindustrie zu füttern.“

„Gutes Essen hat aktuell keine Zukunft“, beklagte das Bündnis weiter bei seinem Protest „für Höfe und Klima und gegen Gifte, Gentechnik und Patente“. Kritisiert wurden auch Pläne, das strenge EU-Gentechnikrecht im Februar abzuschaffen und dann Gentechnikpflanzen ohne Risikoprüfung und Kennzeichnung zuzulassen.

Luisa Neubauer von Fridays for Future Deutschland betonte, die Landwirtschaft in Deutschland stehe vor ihrer umfassendsten Ökologisierung: „Dafür braucht es echte Unterstützung. Sonst können wir uns die Klimaziele an den Nagel hängen.“

Martin Kaiser, der geschäftsführende Vorstand von Greenpeace, forderte die Regierung auf, Bäuerinnen und Bauern angemessen zu honorieren, „wenn sie Artenvielfalt und Klima schützen und das Tierwohl verbessern. Und sie muss sicherstellen, dass alle Menschen Zugang zu gesunden und ökologisch erzeugten Lebensmitteln haben.“

D. AFP

AFP 20.01.2024

Tausende demonstrieren in Berlin für ökologische und faire Landwirtschaft

Anlässlich der Internationalen Grünen Woche haben am Samstag Tausende Menschen in Berlin für eine gentechnikfreie, bäuerliche und umweltverträgliche Landwirtschaft demonstriert. Das Motto der Kundgebung des

Bündnisses "Wir haben es satt!" lautete in diesem Jahr: "Gutes Essen braucht Zukunft". Nach Veranstalterangaben beteiligten sich etwa 8000 Menschen.

Nach einer Auftaktveranstaltung an der SPD-Zentrale, dem Willy-Brandt-Haus, zogen die Demonstrierenden durch das Regierungsviertel zum Bundeslandwirtschaftsministerium und dann zum Kanzleramt. Das Netzwerk Campact sprach von einem wichtigen Zeichen "für eine sozial gerechte und ökologische Agrarwende und gegen agrarpolitischen Stillstand". Gegen Abstriche beim Umwelt- und Biodiversitätsschutz in der Landwirtschaft wandte sich der Umweltverband BUND. Mehrere teilnehmende Organisationen wandten sich auf der Kundgebung auch klar gegen Rechtsextremismus und forderten eine Stärkung der Demokratie.

Konkret gefordert wurden faire Erzeugerpreise für Bäuerinnen und Bauern und eine Tierwohlabgabe zum Umbau von Ställen. "Tierwohl ist nicht verhandelbar", hieß es. Weitere Forderungen betrafen eine Verringerung des Einsatzes chemisch-synthetischer Pestizide sowie generell eine stärkere Honorierung von bäuerlichen Umweltleistungen. Abgelehnt wurde eine Anwendung grüner Gentechnik sowie das Festhalten an Kennzeichnungspflichten.

Die Demonstrierenden übergaben eine Resolution mit ihren Forderungen an Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne). "Jetzt ist die Zeit, den nächsten Schritt zu gehen: Endlich Empfehlungen der Borchert-Kommission umzusetzen, was den Umbau der Tierhaltung angeht und das Finanzierungsinstrument dafür", sagte Özdemir dazu nach Angaben seines Ministeriums.

Dem Bündnis "Wir haben es satt!" gehören mehr als 60 Verbände und Organisationen aus den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Soziales und Entwicklung an. Hinzu kommen weitere Branchenverbände des ökologischen Landbaus und Lebensmittelhandels.

Teilweise zeitgleich mit der Kundgebung fand in Berlin eine Agrarministerkonferenz statt, zu der Özdemir rund 70 Amtskolleginnen und -kollegen aus aller Welt sowie Delegationen internationaler Organisationen in Berlin empfing.